

5 INSTINKT UND UNTERSCHIEDSVERMÖGEN

1 die mörtelbiene baut ihre zellen aus aufgeweichter erde, aus schlamm. das schlammnest braucht einen schutz vor dem regen. es genügt ein schlupfwinkel unter einem faustgrossen stein in der hecke, auf baumstümpfen, in grober eichenrinde oder rillen grosser kakteen und unter freiliegenden kieseln im harmas - der ideale ort ist jedoch die behausung des menschen.

1a die gebüschmörtelbiene befestigt ihre schlammkugel am zweig irgendeiner holzigen pflanze von thymian, zitrone, heidekraut bis hin zu eiche, ulme und kiefer. die liste der ihr genehmen bauplätze wäre beinahe ein katalog der gesamten holzflora.

1b die kieselmörtelbiene ist bei der wahl ihrer nestunterlage unflexibel. der runde kiesel der dürren hochflächen ist die einzige basis ihrer bauten.

1c die schuppenmörtelbiene baut ihre riesigen, schweren nester vorzugsweise unter ziegeln, wo es trocken, milde und ruhig ist. wenn sie kein ziegeldach findet, begnügt sie sich als nestunterlage mit stein, holz, glas, metall, farbe und mörtel. das treibhaus zum beispiel, das im sommer heiss wie eine sauna und taghell ist, wird häufig ausgewählt. dort baut die schuppenmörtelbiene auf scheiben, auf eiseneinfassungen, in fensterrahmen, unter türgesimsen und zwischen mauer und offenem fensterladen. auch am türschloss baut sie, in einem für regenwasser bestimmten bleirohr oder an groben steinornamenten.

2 die blattschneiderbiene macht ihre honigschläuche aus pflanzenstücken. sie verlässt die disteln, um die nahen büsche aufzusuchen und schneidet dort aus blättern ovale stücke heraus, die dann zu einem behälter für das erntegut zusammengefügt werden.

3 die schwarzsamtene wollbiene näht säcke. sie kratzt den spinnwebartigen stängel der sonnwend-flockenblume ab und sammelt so einen ballen watte, den sie in ihren kieferzangen trägt. daraus fertigt sie filzgefütterte wattesäcke für den honigvorrat und für das ei.

4 die harzkneterbiene töpft gefässe aus harz. der harzige kitt kann von kiefern, zypressen, wacholder, zedern, tannen stammen.

5 die dreihornmauerbiene bezieht bereits fertige gebäude, welche sie ausbessert und reinigt: schneckenhäuser unter steinhaufen oder in trockenmauern und alte zellen der schuppenmörtelbiene oder einer pelzbieneart.

alles ist harmonisch geregelt, unerbittlich, immanent: unter die steinhaufen, ins schneckenhaus, in die mittlere der errichteten kammern mit wänden aus schlamm, legt die mauerbiene ein häufchen pollenmehl und einen tropfen honig. sie bereitet kost und logis für das ihr unbekanntes vor; für ihr kind, das seine mutter nie sehen wird.

aus: Jean-Henri Fabre, Souvenirs entomologiques / Erinnerungen eines Insektenforschers Bd. IV / V